1175. Indian Hill Blvd
Claremont. Cal.

J.N. 196.586 21. November 1943.

Lieber Genosse Stern,

Wie reizend, wie liebenswürdig ist es von Ihnen, mir ein Gedicht zu widmen. Zum ersten male widerfährt mir eine solche Ehrung und ich weiß sie voll zu würdigen. Wenn Sie dieses Gedicht veröffentlichen, vergessen Sie nicht zu erwähnen, dass es mir zugeeignet ist. Es ist eine wunderbare Gabe, seine Gefühle in Versen ausdrücken zu können und so begnadeten Menschen gehören wie die Komponisten, Maler und Bildhauer zu den einzig glücklichen, selbst wenn sie gelegentlich mit sich unzufrieden sind.

Mir gegenüber war die Natur nicht so freigebig, aber ich kann mich doch nicht beklagen. Ein gütiges Schicksal hat

mich mit der weltumwälzenden, welterneuernden Idee des Socialismus in Verbindung gebracht und es war mir vergönnt, gemeinsam mit einer Reihe von ungewöhnlich begabten, ausgezeichneten Menschen einige praktische Arbeit leisten zu können. Das hat meinem Dasein seinen Sinn und Inhalt gegeben und macht mich froh und zufrieden. Nun sehe ich auch noch das Ende des Nazismus und die Morgendämmerung einer besseren Welt. Ich war stets ein Optimist, selbst in den ganz dunklen Tagen, und werde es wohl bis zum Ende bleiben. Kürzlich las ich den Satz: Optimisten haben ebenso oft Unrecht, wie Pessimisten. Aber sie sind glücklicher.

Das stimmt.

Bewahren Sie mir Ihre Freundschaft!

Grüssen

Mit den herzlichsten

Ihr Hugo Preuss.